



Klinger Storch: Zu einer Krimilesung direkt am Tatort hatten die Klinger Storchenfreunde auf das Gelände am Anglerheim der Anglerfreunde 1977 e.V. Nieder-Klingen eingeladen. Der einheimische Krimiautor Willi Schissler (links) las aus seinem neuen Odenwald-Krimi „Drei Sünden – tödliche Begegnungen im Gersprenztal“. Zudem gab es Informationen zu aktuellen Storchenthemen von Gottfried Götz und Frank Holliday (von rechts). Der Vorsitzende der gastgebenden Anglerfreunde, Volker Schallert (links), unterstützte diese Veranstaltung.

OB 5.9.2019^{Ing}

Krimilesung am Tatort mit einem Beitrag der Klinger Storchenfreunde

Gut besuchte Veranstaltung auf dem Gelände am Nieder-Klinger Anglerheim

(Ing) Eine Krimilesung direkt am Tatort gibt es selten. Aber den Klinger Storchenfreunden war es gelungen, den Nieder-Klinger Krimiautor Willi Schissler für eine solche Veranstaltung auf dem Gelände der Anglerfreunde 1977 e.V., ergänzt durch einige Themen zum Klinger Storch, zu gewinnen. Moderator Frank Holliday begrüßte zahlreiche Krimifans und ebenso Storchenfreunde bei aufziehender Gewitterstimmung. „Den Schlag und Donner dazu kriegen wir heute Abend umsonst“, meinte er scherzend. Allerdings stehe das Anglerheim bei einem aus dem Rhein-Main-Gebiet aufziehenden Gewitter als Lesungsort zur Verfügung. Er hieß besonders den waschechten Odenwälder Willi Schissler willkommen, der dann verschiedene Passagen aus seinem neuesten Odenwaldkrimi „Drei Sünden – Tödliche Begegnungen im Gersprenztal“ las und damit zudem einen Einblick in die Polizeiarbeit und in Kriminalfälle gab. Einleitend machte er seine Zuhörer darauf aufmerksam, dass 90 % der erwähnten Lokalitäten real sind. Mit dem Vorwort „Es ist leichter um einen Berg herumzugehen als ihn zu besteigen. Der Weg ist zwar länger, aber letztlich kürzer“ von Steward Granger in „Gefährten des Grauens“, das er passend für seinen Krimi fand, begann Schissler seine etwa 45-minütige Lesung, die sein Publikum, darunter auch viele Ortsansässige, mit Applaus honorierte. Danach bestand die Gelegenheit, Fragen an den Autor zu stellen.

Von Interesse waren auch die Themen der Storchenfreunde, mit denen sich ihr Sprecher Gottfried Götz befasste. „Man muss in Klingen auf Feinheiten und positive Sachen achten“, lautete seine einleitende Botschaft und nannte in diesem Zusammenhang die Anfänge und die Gründung der Interessengemeinschaft der Storchenfreunde im Jahr 2010, als einige über Nieder-Klingen fliegende Störche zwei Bürger beobachteten und

daraufhin die Idee verwirklicht wurde, eine Interessengemeinschaft mit heute etwa 180 Mitgliedern ins Leben zu rufen. „Ausschließlicher Zweck war, den Storch in Nieder-Klingen wieder ansässig zu machen“, erklärte Götz. Zur Ansiedlung des Storches habe die Interessengemeinschaft damals einen Strommast aus Altheim besorgt, um auf diesem ein Storchennest zu errichten. Inzwischen seien zwölf Jungstörche geschlüpft, allerdings in diesem Jahr hätten drei Jungstörche durch schlechte Witterungsverhältnisse nicht überlebt, bedauerte der Sprecher der Storchenfreunde.

Nach erfolgreich verlaufener Ansiedlung des Storches wollte die Interessengemeinschaft den Besuchern aus nah und fern die wunderbare Otzberger Natur und das Storchennest zeigen, wozu sie einen Storch-Wanderweg anlegte, berichtete Götz weiter und erinnerte dann auch an eine 1851 aus Nieder-Klingen nach Illinois ausgewanderte Familie, deren Nachfahren inzwischen Storchenfreunde wurden. Daher sei auch die Idee entstanden, einen Illinois-Wanderweg mit dem Odenwaldklub Otzberg und der Otzbergerschule zum Gedenken an diese Auswanderer anzulegen. „Die Zeiten für uns haben sich positiv geändert. Es muss niemand mehr aus Armutgründen auswandern, sondern Menschen kommen zu uns aus der EU und anderen Regionen, um hier eine bessere Zukunft zu finden“, sagte Götz im Hinblick auf die zu uns kommenden Migranten.

Zum Schluss hob er die Gemeinsamkeiten von Krimiautor Schissler und den Storchenfreunden hervor. „Beide leben von der Spannung und werben für ihre Region“, so Storchenfreund Götz, der als seine letzte Amtshandlung an diesem Abend eine besondere Ehrung vornahm. Er überreichte mit Frank Holliday dem Krimiautor Willi Schissler den Roten Kardinal, Wappenvogel von Illinois und neuerdings Markierungszeichen am Illinois-Wanderweg.